

NATURSTADT : WÜRZBURG

Vorwort:

Die Bewahrung unserer Umwelt ist die existenzielle Aufgabe unserer gesamten Generation und nicht nur Kernkompetenz eines Teils. Sie bildet die Grundvoraussetzung für alles, was unser Leben beeinflusst und wirft - gerade vor dem Hintergrund des allgegenwärtigen Klimawandels - Fragen auf, die jetzt zu beantworten sind.

Mit unserer Initiative „*NATURSTADT : WÜRZBURG*“ geben wir die Antworten auf die Notwendigkeit, in unserer Stadt eine multifunktionale grüne Infrastruktur weiter zu entwickeln, die ebenso Aspekte der wirtschaftlichen Prosperität berücksichtigt und beides in Einklang bringt.

Bereits in der letzten Wahlperiode konnten viele umweltbewahrende Forderungen unter aktiver Mitwirkung der CSU umgesetzt werden:

- Ausbau der E-Mobilität durch Schaffung von Lade- Infrastruktur und Beschaffungen im Bereich des ÖPNV
- Umgestaltung von Plätzen und Straßen mit mehr Grünanteil und der Pflanzung von Bäumen
- Anlage von zusätzlichen Grün- und Ausgleichsflächen für mehr Natur- und Artenschutz
- Beschlussfassung und erste Umsetzungsschritte zum Green-City-Plan
- Schaffung zusätzlicher Fahrradwege im erheblichen Umfang und Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer bei allen Verkehrsplanungen
- Erfolgreiche Suche von bis zu 100 möglichen zusätzlichen Standorten für Großbaumpflanzungen in der Würzburger Innenstadt
- Bereitstellung von Finanzmitteln für die Pflanzung von Großbäumen
- Ausarbeitung von Vorschlägen für mehr Artenvielfalt im Stadtgebiet
- Fortschreibung des Luftaktionsplanes
- Konkrete Umsetzung von Fassadenbegrünungen
- Maßnahmen aus dem Programm Sauber Mobil
- Entsiegelung von Pausenhöfen

Auch wenn wir in den letzten Jahren viele Schritte in die richtige Richtung unternommen haben, ist es uns bewusst, dass wir auf dem Weg zu mehr Natur in Würzburg noch vieles erreichen können.

Deshalb gilt es für die CSU, mit einem ganzheitlichen Konzept - zügig - konkrete Handlungsanweisungen zu formulieren, um bei der stetigen Umgestaltung unserer Stadt die Umwelt und das Klima angemessen zu berücksichtigen. Dabei wollen wir unseren Handlungsmaximen Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit treu bleiben.

Mit den beschriebenen Maßnahmen, wie z. B. „Sauber Mobil“ zur Umsetzung des „Green-City-Plans“ hat Würzburg bereits wichtige Maßstäbe gesetzt, - das ehrgeizige Ziel ist es jedoch, in den kommenden sechs Jahren zum urbanen Vorreiter in Bayern für nachhaltiges, innerstädtisches Gestalten zu werden.

Gerade in Innenstädten mit hoher Bebauungsdichte wird immer mehr Wärme gespeichert, so dass eine Nachtabkühlung kaum mehr wahrzunehmen ist. Deshalb setzen wir uns für mehr Natur in unserer Innenstadt ein, Natur die sinnvoll und „funktional“ unsere Lebensqualität in Würzburg erhöhen kann.

Unsere 7 Punkte für mehr Natur in Würzburg:

1. Mehr Stadtbegrünung durch mehr Geld

Mit einer Budgeterhöhung wollen wir Maßnahmen noch mehr unterstützen, die Hausdächer und

Fassaden sinnvoll begrünen und öffentliche, entsiegelte Flächen ermöglichen. Das Weißbuch des Bundesumweltministeriums gibt hierbei sehr gute Anleitungen und Anregungen. Die Begrünungsmaßnahmen sind dabei unter dem Gesichtspunkt der Effizienz (Kühlung, Schatten, Feinstaubbindung, CO² Reduzierung und O² Produktion) zu prüfen. Steinwüsten sind zu vermeiden. Wo keine Entsiegelung möglich ist, wird der Einsatz von mobilem Grün mit Langzeitwasserspeicher geprüft (z.B. Marktplatz, Eichhorn/Spiegelstraße).

2. Bessere Regenwassernutzung durch Speicherung und Verwendung als Gießwasser

Nur vitales Grün, das ausreichend mit Wasser versorgt wird, ist leistungsfähig. Die Wasserversorgung ist durch Speicherung von Regenwasser als Gießwasser sicherzustellen, was in zukünftigen Bebauungsplänen bindend vorgeschrieben werden soll. Die Möglichkeit, vorhandene Wasseradern und Bäche (z.B. Pleichach) für Gießwasser heranzuziehen, wird für das Stadtgebiet geprüft.

3. Rasengleise bei allen Neubaumaßnahmen der Würzburger Straßenbahn

Gleisflächen der Straßenbahn sollten, wo möglich, zukünftig grundsätzlich extensiv begrünt und nicht mehr mittels Schotter oder Pflasterungen ausgebildet werden. Auf die Barrierefreiheit ist weiterhin zu achten. Dabei sind wir auf Zuschussgeber angewiesen, so dass im ersten Schritt geprüft werden soll, wie unsere Forderung durch Zuschüsse erreicht werden kann. Ein Planfeststellungsbeschluss der Linie 6 darf hierdurch nicht gefährdet werden.

4. Begrünung von Flachdächern

Zukünftig sind bei sämtlichen Neubaumaßnahmen mit Flachdächern diese extensiv zu begrünen, um die Regenrückhaltung zu erhöhen und die Abkühlung durch Verdunstung zu nutzen. Nachträgliche Umrüstungen an Bestandgebäuden werden mittels geeigneter Maßnahmen durch die Stadt sachlich gefördert.

5. Schärfere Regelungen für Ersatzpflanzungen bei Rodungen

Baumfällungen, auch von kranken Bäumen, sollen grundsätzlich zu Ersatzpflanzungen verpflichten. Dies erhöht die Bereitschaft der Eigentümer an der Gesunderhaltung von Großbäumen aktiv mitzuwirken. Zuweilen könnten diese Ersatzpflanzungen durch adäquate intensive Dach- oder Fassadenbegrünungen ersetzt werden.

6. Förderung von Flächenentsiegelungen und Renaturierung von „gefassten“

Bachbetten:

Es wird geprüft, welche städtischen Flächen unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit entsiegelt werden können. Auch die Renaturierung von gefassten oder unterirdisch verlaufenden Bächen und Wasseradern wird vorangetrieben und mittels eines Prüfauftrags priorisiert.

7. Natur-Stadt-Marketing

Der Stellenwert von innerstädtischer Natur wird durch eine höhere Gewichtung in der „*Kommission für Stadtbild und Architektur*“ (KOSA), bei der Verleihung des städtischen „*Antonio-Petrini-Preises*“ und bei allen ausgelobten Architektenwettbewerben angemessen gefördert. Ebenso ist der Wettbewerb des „Grünen Kreises“ wieder mit städtischen Zuschüssen zu unterstützen.